

Name: V e i t H e n n e b e r g e r
Austauschjahr: 2014/2015
Gastuniversität: Foreign Trade University
Stadt: Hanoi
Land: Vietnam

Aus Spam-Schutzgründen wird die E-Mail-Adresse nicht im Internet veröffentlicht, kann aber im Akademischen Auslandsamt erfragt werden.

Hallo,

ich studiere iBWL und habe in meinem 5. Fachsemester ein Auslandssemester an der Foreign Trade University (FTU) in Hanoi, Vietnam, gemacht und schildere im Folgenden kurz meine Erfahrungen. Falls sich jemand für einen Austausch nach Hanoi interessiert, kann er sich gerne mit seinen Fragen an mich wenden.

Alles beginnt mit der Beantragung für ein Visum.

Vietnam hat sehr strikte Visum Bestimmungen. Als Austauschstudent empfiehlt es sich ein "student visa" zu beantragen, hierzu wird einem eine Visum Nummer von der FTU zugeschickt, mit der man dann in Deutschland bei der vietnamesischen Botschaft ein Visum beantragen kann. Ich habe zusätzlich ein "multiple entry visa" beantragt, mit dem ich innerhalb des Visum Zeitraums das Land verlassen kann und wieder einreisen kann, ohne ein neues Visum beantragen (und zahlen) zu müssen. Die Kosten liegen hier bei 100 Euro für 6 Monate. Da bei mir die Visumnummer erst sehr spät kam, musste ich nach Frankfurt fahren und es dort direkt vor Ort ausstellen lassen. Für die Express Bearbeitung fällt dann noch eine Gebühr in Höhe von 20 Euro an.

(Noch ein kleiner Tipp: bei mir hat die Botschaft in Deutschland einige Fehler bei der Ausstellung des Visums gemacht, also prüft, ob die Dauer für die ihr bezahlt habt auch wirklich auf das Visum GEDRUCKT ist. Bei mir war die Dauer nur bis November und das wurde dann per Hand ausgebessert und mit einem Stempel gültig gemacht. Jedes Mal wenn ich wieder zurück nach Vietnam gekommen bin, musste ich 30 min warten, bis die sich rückversichert haben, dass das offiziell ist, und ich das nicht einfach selber reingeschrieben habe)

Ich bin schon vor dem offiziellen Semesterbeginn, der Mitte August war, nach Hanoi geflogen, um mich ein bisschen in der Stadt einzuleben und eine Unterkunft zu suchen. Über Facebook habe ich die anderen Austauschstudenten kennen gelernt, da jemand eine Gruppe erstellt hatte. Da alle mehr oder weniger zur selben Zeit in Hanoi ankamen, haben wir ein Hostel vereinbart, wo wir uns dann alle getroffen. Ich war der festen Überzeugung, da ich nach meinem Abitur ein Jahr gereist bin und dabei auch in Asien war, dass ich was Kulturschock angeht eher abgebrüht bin, aber Vietnam ist verrückter als alles was ich davor in Malaysia oder Thailand gesehen habe, aber dazu später mehr.

Für die Unterbringung habe ich mich mit zwei Schweizern und zwei Franzosen zusammengesetzt und wir haben uns ein Haus im Ba Dinh District gemietet. Hier habe ich mit Internet, TV,

Wasser, Strom und Putzfrau 400 Dollar pro Monat gezahlt. Das ist für vietnamesische Verhältnisse sehr hoch, wir hatten aber für dieses Geld ein sehr großes Haus mit 3 Stockwerken, 3 Balkonen und zwei Dachterrassen mit eigenem Brunnen nur für uns.

Die FTU selbst ist ganz anders als ich mir das anfangs vorgestellt hatte, durch die ganzen Studenten Clubs herrscht ein ständiges Treiben auf dem Campus. Es ist immer etwas los: an einer Ecke verkauft ein Club T-Shirts oder Bücher, an der anderen trainiert der Hip Hop Club für das nächste Battle, anderswo wird Badminton gespielt. Es ist wirklich super interessant und unterhaltsam, da aus dem Uni Besuch immer mehr wird als nur die Vorlesung anhören und dann wieder ab nach Hause.

Als Austauschstudent hat man ein sehr breites Kursangebot, da man aus allen Majors seine Kurse wählen kann. Jeder Kurs hat zwei Vorlesungseinheiten pro Woche, die jeweils drei Stunden dauern und bei denen Anwesenheitspflicht ist, die erste Stunde beginnt hier um 06:45am, was aber den Vorteil hat, dass es auf dem Weg zur Uni dann noch nicht ganz so heiß ist wie sonst.. Es ist alles recht schulisch, so kann es auch sein, dass es mal einen Überraschungstest gibt über den Stoff, der in den vorherigen Einheiten besprochen wurde. Jeder Kurs hat sowohl ein Mid-Term als auch ein Final Exam und die Mitarbeit geht in die Endnote mit ein. Man bekommt 3CPs pro Kurs. Ein CP sind bei manchen Universitäten 7,5 ECTS, bei anderen 6 ECTS, wie das bei uns an der Universität Augsburg aussieht, kann ich noch nicht sagen.

Folgende Kurse habe ich belegt:

- International Investment: Dieser Kurs beschäftigt sich mit der Finanzierung von Entwicklungshilfe für Entwicklungsländer. Das interessante war das Ganze mal aus der anderen Perspektive zu sehen. Vietnam ist ein Empfängerland und aus dieser Sicht wurde der Kurs auch dementsprechend behandelt, heißt: wie ziehe ich ausländische Investoren an und nicht wie investiere ich im Ausland.
- International Trade and Logistics: Hier gab es eine Einführung in die Logistik und dann wurde auf Basis der Incoterms internationaler Handel über See- und Luftweg besprochen.
- Business Ethics: Thema hier war gesellschaftliche Verantwortung bei unternehmerischem Handeln.
- Financial Markets and Institutions: Dieser Kurs behandelt die einzelnen Finanzmärkte und ihre Teilnehmer und es werden unter anderem viele Hedging Methoden vorgestellt.

Nun zu den Kosten: Allgemein ist Vietnam sehr, sehr günstig. Ich habe im Monat durchschnittlich 1200Euro gebraucht. Meine Hauptausgaben waren für die Miete und für Wochenend-Trips. Ich bin jedes Wochenende in die Umgebung von Hanoi gefahren und habe mir das Land angeschaut. Da man seine Kurse so wählen kann, dass der Freitag frei bleibt, hat man tolle Möglichkeiten.

Schwierig fand ich die Verständigung mit den Vietnamesen. An der Uni sprechen die Leute Englisch, sind aber meistens viel zu schüchtern um mit einem zu reden und außerhalb der Uni spricht eigentlich niemand Englisch oder irgendeine Fremdsprache, d.h. im Restaurant deutet man einfach auf ein Gericht aus der Speisekarte und lässt sich dann überraschen. Tipp: ob heißt Rind und ga heißt Huhn, nach diesen zwei Worten einfach die Speisekarte durchsuchen, dann kann man sich ungefähr denken, was man bestellt: entweder Huhn/Rind mit Reis oder mit Nudeln.:)

Wie zuvor angedeutet war der Kulturschock anfangs sehr groß. Überall herrscht Gewimmel, es gibt keine Straßenregeln, jeder fährt wie er will und es passen bis zu 6 Leute auf einen Roller. Aber man gewöhnt sich schnell daran und ehe man sich versieht, sitzt man mitten in diesem Verkehr auf seinem Roller und schlängelt sich durch.

Die Vietnamesen sind recht schüchtern und kommen nicht auf einen zu, d.h. es liegt an einem selbst ob man etwas mit ihnen unternehmen möchte oder nicht. Über die Uni habe ich dann einige Jungs kennengelernt mit denen ich mich jede Woche zum Fußball spielen getroffen habe. Vietnamesen sind alle sehr freundlich und offen, das Problem ist die Sprachbarriere.

Vietnam ist das ganze Jahr über durchgehend sehr heiß, von November bis Februar wird es in Hanoi bzw. dem Norden Vietnams jedoch sehr frisch, heißt Temperaturen am Abend um die 10 Grad.

Freizeitmöglichkeiten sind in Hanoi eigentlich unbegrenzt: Da sich alles kostentechnisch in Grenzen hält haben wir immer irgendetwas gemacht: Bowling, Paintball, Golf, Waterpark, usw.

Ich hatte in der Zeit in der ich in Vietnam war sehr viel Spaß und habe viele Erfahrungen und Eindrücke sammeln können. Ich bin sehr glücklich darüber, dass ich dieses Land mit all seinen Traditionen und Eigenheiten in einer Art kennenlernen konnte, die durch normales Reisen so nicht möglich ist.